



Fledermäuse in Gebäuden finden

Viele unserer einheimischen Fledermausarten benutzen Teile von Gebäuden als Sommerquartiere, seltener auch als Winterquartiere. Unter Quartieren verstehen wir Unterschlüpfen, in denen sich die Fledermäuse aufhalten. Den kleinen Arten genügen bereits 1,5cm breite Spalten um hineinzukriechen. Fliegen Fledermäuse um ein Gebäude herum, so bedeutet das nicht zwingend, dass sie dieses auch als Tagesquartier benutzen. Die Quartiere der jagenden Fledermäuse können mehrere Kilometer entfernt liegen.

Die meisten Fledermausarten sind tagsüber wie auch während dem Winterschlaf in ihren Quartieren versteckt und kaum auffindbar. Man muss deshalb nach Spuren der Fledermäuse suchen.

Die auffälligsten Spuren sind „Kotchegele“, welche die Fledermäuse beim Anflug an das Gebäude fallen lassen. Diese ca. 3 bis 15mm langen und 1 bis 5mm dicken Kotkrümel bleiben an der Gebäudewand unterhalb der Einflugstelle kleben oder fallen aus dem Quartier auf Fenstersimse, Balkone und Boden.

Wo findet man den Kot?

Aussen: klebende „Chegele“ an Gebäudefassaden (vom Boden bis zum Dach) sowie auf Sims.

Innen: Im Dachstock (Estrich) findet man den Kot vorwiegend am Boden unterhalb des Firstes. Allenfalls sind auch einzelne Flügel von Nachtfaltern und anderen Insekten vorhanden.

Kot von Fledermäusen?



Kot von Zwergfledermäusen (*Pipistrellus pipistrellus*) und Grossen Mausohren (*Myotis myotis*) im Grössenvergleich Foto: M. Rutishauser

Je nach Art ist der Kot hellbraun bis schwarz gefärbt. Im trockenen Zustand ist er meist krümelig oder filzig, d.h. kann leicht zwischen den Fingern zerrieben werden.

Im Kot bestimmter Fledermausarten lassen sich mit einer Lupe auch Überreste der von den Fledermäusen gefressenen Insekten erkennen: zum Beispiel auffallend glänzende Chitintteile von Käferflügeln, Bruchstücke von Beinen und Fühlern oder Schuppen der Flügel von Nachtfaltern.

Der Kot von Fledermäusen lässt sich vom harten Nagetierkot (Mäuse, Ratten) dadurch unterscheiden, dass er in trockenem Zustand leicht zwischen den Fingern zerdrückt werden kann.